

Energiewende für Alle und mit Allen – auch den Nachbarn

Liebe Mitbürger,

die Corona-Pandemie zeigt uns sehr deutlich: große Herausforderungen brauchen ein gemeinsames Grundverständnis zwischen den Bürgern und ihren Politikern. Der beste Weg dazu ist die vorurteilsfreie Anerkennung von Wissen und Fakten. Dies gilt auch für die Energiewende, die von einem breiten Konsens aller Bürger getragen werden sollte. Besonders die Stromerzeugung aus Wind eignet sich nicht für einen „Glaubenskrieg“.



Ganz gleich, welches der Szenarien zum Klimawandel Sie für realistisch halten: ***eine Abkehr von fossilen Brennstoffen ist notwendig***, auch im Interesse der folgenden Generationen. Dies führt zu tiefgehenden Änderungen unserer Lebensweise, sollte deshalb gut durchdacht sein und nicht *mehr* Schäden verursachen, als durch die Änderungen des Klimas zu befürchten sind. ***Bei der Klimakonferenz in Glasgow*** bekannten sich alle Staaten zum Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen, Deutschland steht allein mit dem Doppel-Ausstieg aus fossiler und Kernenergie. Wie überzeugend ist eine Politik, die den höchsten Strompreis der Welt zu verantworten hat? Die lieber Windparks verwaltet, als die gewachsenen Netzwerke der Natur konsequent zu schützen? Aus einem Land, das kaum 2 % der CO₂-Emission der Welt beeinflussen kann?

Auf regionaler Ebene hat der Planungsverband Windenergie nun ***Standorte für Windanlagen bei Eisenbach und Lenzkirch*** favorisiert. In der Löffinger Stadthalle hatten wir Zuhörer den Eindruck, dass bei dieser Planung ein Ritual abläuft, das dem gesunden Menschenverstand fernsteht. Ob Windanlagen im Hochschwarzwald sinnvoll oder gefährlich sind, wird nicht diskutiert. Ihre Planung sei unvermeidbar, es gehe allenfalls um eine Konzentrierung und das Verschonen „touristischer hotspots“. Abstände zu Anwohnern (auch unter 1 km) sind „von oben“ festgelegt, medizinischer Sachverstand wird dazu nicht eingeholt. Planen, bis es einer übergeordneten Behörde gefällt? Wer verantwortet die Schäden? Wer spricht für die potentiellen Opfer?

Auch wir kennen besorgte Bürger, die Windstrom für unverzichtbar halten, um das Klima zu schützen. Stimmt das, weil es überall verbreitet wird? Angst ist ein schlechter Ratgeber.

1. ***Es mangelt an Wind***, nicht an Ingenieurskunst und politischem Willen. Seit vielen Jahren registriert der Deutsche Wetterdienst durchschnittlich 43 Dunkelflauten pro Jahr. Hinzu kommen viele Tage mit geringer Einspeisung, besonders in Baden-Württemberg. Das können auch überhöhte Prognosen im Windatlas BW nicht ändern, die z.B. am Standort Gersbach 38 % höher liegen als die realen Einspeisungen, gemittelt über 4 Jahre.

2. ***Rechentricks und Zweck-Phantasien erzeugen keinen Wind***. „1 Windrad versorgt bilanziell etwa 3000 Haushalte“? Nur wenn man zufällige Einspeisungen nachträglich addiert. Windstrom entsteht sporadisch - unsere Waschmaschine müsste dann oft stehenbleiben. Bei den Flauten springen jetzt Gas- und Kohlekraftwerke ein. Wenn letztere 2030 abgeschaltet sein

sollen, haben wir dann genügend Erdgas? Dass die riesigen Lücken des Windstroms durch bezahlbare Speicher ausgeglichen werden könnten, wird immer seltener behauptet.

3. Trotz ständiger Versuche der Verharmlosung: **der Infraschall aus Windanlagen ist und bleibt ein Gesundheitsrisiko mit Fernwirkung.** Abstände von 1 km sind aus medizinischer Sicht nicht zu verantworten. Vor allem müssen sie mit der Größe der Anlagen wachsen.

Die Einsicht, dass Windstrom nicht das Zugpferd, sondern ein Klotz am Bein der Energiewende ist, macht den Weg frei, bessere Optionen zu fördern. Sie liegen im Interesse aller Bürger.

a) Sparen ist nicht für die Armen, sondern für die Klugen.

Wo auch immer die Energie herkommt – sie bleibt kostbar und sollte sorgsam verbraucht werden. Haushalte und Industrie haben enorme Potentiale, Energie intelligent zu sparen – Lichtverschmutzung, Elektrogeräte, Industrieanlagen und IT-Anwendungen sind nur einige Ansatzpunkte. Ersparter Strom ist sehr wertvoll, weil er keine neuen Kosten verursacht. Konkrete Einspar-Szenarien reichen von 25 % – 40 %. Politische Initiative könnte hier mehr Wandel vorantreiben (und gute Ansätze fördern), als sich den Launen des Windes auszuliefern.

b) Gegen die Atom-Angst

Die hohe Energiedichte des Atomkerns ist unverzichtbar für die Energieversorgung einer wachsenden Menschheit. Energiequellen mit hohem Flächenbedarf stoßen an Grenzen. Alte Ängste nach Tschernobyl und Fukushima dürfen nicht länger politisch ausgenutzt werden. Neue Reaktor-Generationen lassen ein extrem geringes Risiko, weniger Atommüll und sogar die Nutzung verbrauchter Uranbrennstäbe erwarten. Deutsche „Experten“ diskreditieren Atomstrom wegen riesiger Kosten - die sehr geringe Effizienz der Erneuerbaren, die u.a. zu riesigen Anlagenzahlen zwingt, wird jedoch nicht „eingepreist“. Politiker und Ingenieure vieler Länder folgen nicht diesem Kurs und sehen in Kernenergie ein effektives Mittel zur CO₂-Vermeidung. Auch die verbliebenen, zuverlässig arbeitenden deutschen Kernkraftwerke sollten weiter zur Grundversorgung beitragen, bis nicht-fossile Quellen sie vollwertig ersetzen können.

c) Wir sind nicht „kurz vor dem Ziel“.

Politiker und Medien erwecken oft den Eindruck, die CO₂-neutrale Stromversorgung sei zum Greifen nahe. Hier sollten die Realitäten sprechen und nicht politische „Voreinstellungen“. Fachleute warnen, dass nach dem Doppel-Ausstieg unsere Energieversorgung auf sehr dünnem Eis steht. Und machen weitere, vernünftige Vorschläge, unter anderem

- zum gezielten Ausbau von Photovoltaik an sinnvollen Standorten im In- und Ausland,
- zum weiteren Ersatz von Kohle durch Erdgas, um CO₂-Emissionen rascher zu senken,
- zur Unterstützung und Orientierung von Land- und Forstwirtschaft auf den Schutz intakter Biotope und auf eine stabile Kreislaufwirtschaft, statt auf rasche Rendite...

Wenn Sie unsere Forderungen für eine Energiewende ohne Windstrom unterstützen wollen, schreiben Sie an Bürgermeister(in), Gemeinderäte, Planungsverband, Landratsamt, Regierungspräsidium, Landesregierung... Gerade jetzt ist Ihre Meinung wichtig. Sprechen Sie mit Familie, Nachbarn und im Freundeskreis. Wenn Sie Fragen haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Sobald wie möglich laden wir Sie wieder zu Veranstaltungen ein.

Bis dahin: bleiben Sie gesund und vernünftig!

Ihre Bürgerinitiative Schwarzwald Vernunftkraft e.V., Januar 2022

info@schwarzwald-vernunftkraft.de

(Daten belegt durch: Netzbetreiber, Windatlas BW, entso-e, AG Energiebilanzen, ASU-Medizin)